

Depois do primeiro florecimento, aliás muito curto, compuseram-se cantos de caráter mais doutrinário ou polêmico. Só no fim do século XVI criaram-se alguns cantos de valor: „Wie schoen leuchtet der Morgenstern“ (Adaptado por Nicolai segundo o salmo 45; Lass mich Dein sein und bleiben“; (Selnecker); „Valet will ich dir geben, du arge falsche Welt“ (Herberger) e „O Mensch bedenck zu dieser Frist“ (Hesse).

### Gerhard Kittel, Theologisches Woerterbuch zum NT.

Die Synodallbibliothek ist um eine wervolle Neuerwerbung bereichert worden. Es kamen die beiden ersten Bände von Gerhard Kittels Theologischem Wörterbuch zum Neuen Testament, das in unverändertem Abdruck der ersten Auflage von 1932 ab im Verlage von W. Kohlhammer in Stuttgart erscheint. Das Papier dazu hatte die Presbyterianerkirche gestiftet, und so die Neuherausgabe ermöglicht. Mit Fug und Recht ist das Werk dem Altmeister neutestamentlicher Forschung gewidmet, Adolf Schlatter. Ein ganzer Stab von Mitarbeitern hat sich zusammengetan, um ein Standardwerk evangelischer theologischer Arbeit zu schaffen, das für wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiete des Neuen Testaments unentbehrlich ist. Außer bekannten Neutestamentlern wie den Professoren Windisch, Stauffer, Schmidt, Schrenk, Bultmann, Büchsel, von Soden, Schniewind und andern haben mehrere Alttestamentler sich in den Dienst des Werkes gestellt wie Gerhard von Rad, Artur Weiser, und Otto Procksch, ferner der Kirchengeschichtler H. W. Beyer, Sprachwissenschaftler wie Debrunner und Schaeder, sowie Pastoren wie Delling und Grundmann.

In diesem Theologischen Wörterbuch werden alle Vokabeln des Neuen Testaments behandelt, denen irgendeine religiöse und theologische Bestimmung anhaftet. Ihre Zahl ist gegenüber dem Wörterbuch von Cremer-Kögel stark vermehrt. So sind eine große Anzahl alttestamentlicher Eigennamen aufgenommen worden, wie Abel, Abraham, Adam usw. deren Personen Gegenstand theologischer Deutung sind, ferner alle theologisch wichtigeren griechischen Präpositionen und Zahlworte. Und auch sonst wurde die Zahl der Stichworte bedeutend vermehrt, wie das Vorwort zur ersten Auflage darlegt. Naturgemäß trägt jeder Artikel die Eigenart seines Verfassers, aber die einzelnen Beiträge fügen sich zu einem Gesamtwerk zusammen, das seine Norm am Neuen Testamente hat.

Schon die 24 Seitenn des Abkürzungsverzeichnisses lassen erkennen, welche Fülle von jüdischen, christlichen und profanen Quellen in griechischer und hebräischer Sprache sowie welch umfangreiche Literatur herangezogen worden ist, und ein Blick in die Artikel des Wörterbuches bestätigt diesen Eindruck. Zahlreiche Anmerkungen ergänzen das im Text Gesagte und bringen Belegstellen. Sowohl hinsichtlich der rein sprachlichen Seite des neutestamentlichen Griechisch als auch der Begriffe und des religiösen Gehalts kann man sich zuverlässige Auskunft holen. Das umfangreiche Material, das in zahllosen Einzeluntersuchungen alter und neuer Zeit anhalten ist, wird hier übersichtlich dargeboten, erleichtert die eigene Arbeit und ermöglicht es dem, der das Grundbuch des

Christentums wissenschaftlich erfassen will, sich über viele Einzelheiten ein eigenes Urteil zu bilden.

So darf man Herausgeber und Verleger beglückwünschen, daß sie trotz der Ungunst der Zeiten diese tüchtige Leistung deutscher wissenschaftlicher Arbeit der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht haben, und unsere theologischen Lehrer und Studenten werden mit Freuden zu diesem Werke greifen, das ihrer wissenschaftlichen Arbeit von großem Nutzen sein wird..

Das Werk ist auf drei Bände berechnet und stellt mit seinem geschmackvollen Einband auch äußerlich eine Zierde jeder wissenschaftlichen Bibliothek dar.

P. R. Becker.

### Beichtspiegel für Pfarrer.

(Aus „Evangelisch-lutherische Kirchenzeitung“, 15. Januar 1950).

Die Fragen, die wie alle Beichtspiegel keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, sind als zusätzliche für den Pfarrer gedacht, der sich auf eine Beichte vorbereitet. Sie beziehen sich nur auf die Führung seines Amtes. Die Beichtfragen, die sich jeder Christ nach den heiligen zehn Geboten zu stellen hat, sind aus einem anderen Beichtspiegel zu entnehmen.

#### 1.

Habe ich mir etwas auf mein Amt eingebildet?

Habe ich in meiner Amtsführung Fleisch für meinen Arm gehalten?

Habe ich mein Amt nach der fleischlichen Lust und Augenlust der Gemeinde geführt, um ihr zu gefallen oder davon Nutzen zu haben?

Habe ich mehr meine Stellung, mein Ansehen, meine Pfründe, meine Familie geliebt als Gott und die Wahrheit seines Wortes und die Seligkeit meiner Gemeinde?

War mir die Sicherung meines Lebens und meines Besitzes wichtiger als die Führung meines Amtes und das Wachsen der Gemeinde an dem, der das Haupt ist, Christus?

Habe ich an erster Stelle für mich, für die Gemeinde, für die Amtsbrüder und die ganze Kirche um die Gabe des heiligen Geistes gebetet?

Habe ich regelmäßig für meine Gemeinde, für die Schwachen und Kranken und Gefährdeten, für die Jugend priesterliche Fürbitte getan?

Habe ich mich dauernd durch die göttliche Gabe und Verpflichtung meiner Ordination an den Herrn meines Amtes, an die Kraft meines Amtes, an den Auftrag meines Amtes erinnern und zum Glauben und Gehorsam stärken lassen?

Glaube ich noch an Gott, liebe ich noch den Herrn Christus?

War ich leidenssüchtig im Dienste Gottes und seiner Kirche?